



apollo

Nachrichtenblatt der Naturkundlichen Station der Stadt Linz

Folge 19

Linz, Frühling 1970

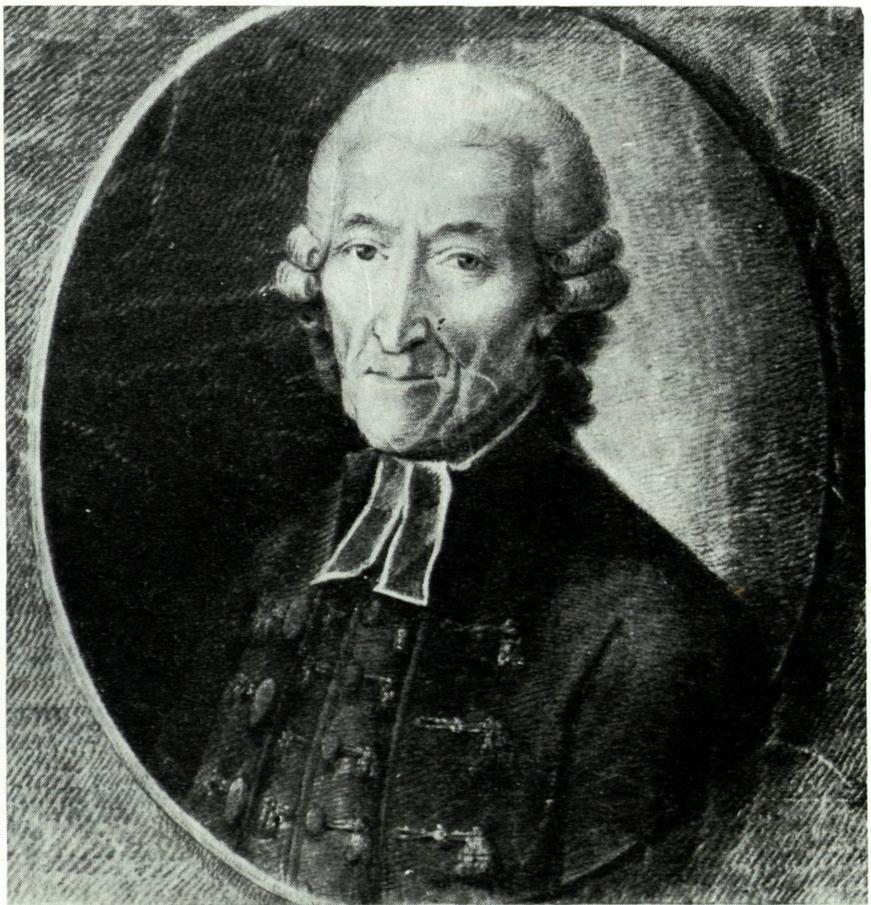
Ignaz Schiffermüller, der erste wissenschaftlich arbeitende Lepidopterologe, ein Sohn Oberösterreichs

Ignaz Schiffermüller, dem in allen Fachkreisen bekannten Entomologen, ist in Fortsetzung unserer Artikelserie über „Pflanzen und Tiere, deren Bezeichnung die Namen einheimischer Forscher enthalten“ der folgende Beitrag gewidmet.

„*Scioptera schiffermuelleri*“ hat Doktor O. Staudinger in seinem Katalog, Edition II, eine Psychide benannt. In der „Stettiner Entomologischen Zeitung“ 1889 wurde dieser hochalpine Schmetterling von Habich beschrieben. Die Psychiden wurden bei uns am Wiener Schneeberg, im Allgäu, in den Julischen Alpen, am Kleinen Pyhrgas, im Toten Gebirge, am Dachstein, Sarstein und Krippenstein gefunden. Ab 1900 Meter sind sie am Vormittag während der Sonnenstunden zu beobachten. Die Raupen bilden aus Pflanzenteilen einen Sack, an dessen Form die jeweilige Art der Psychiden erkannt werden kann.

Die Redaktion

Wer kennt sie nicht, die boshafte Karikatur des Insektenforschers, der, mit riesiger Botanisiertrommel, Fangnetz und Vergrößerungsglas bewaffnet, immer wieder in den Witzecken der Zeitschriften auftaucht? Diese sattnam bekannte Figur entstammt einer Zeit, in der die Pioniere der Insektenforschung gegen Vorurteile, Engstirnigkeit und Mißverständnisse



Ignatz Schiffermüller

ankämpfend, die Fundamente schufen, auf denen die heutige Entomologie, in Zusammenarbeit mit allen Zweigen der Naturwissenschaften, aber auch mit der Wirtschaft und der Technik, weiterbaut.

Naturgemäß konnte der Anstoß zum Studium des Lebens in der Natur erst im Zeitalter der Aufklärung erfolgen, einer Zeit also, in der sich der Wandel des Menschen vom demütig Empfangenden zum selbständig Denkenden vollzog. Und aus dieser Zeit, der Mitte des 18. Jahrhunderts, datiert auch unser Wissen um Männer, deren ernsthaftes Forschen den Insekten galt.

Wohl der erste wissenschaftlich arbeitende Lepidopterologe (Lepidopterologie = Schmetterlingskunde), dessen Name eng mit der Geschichte der Entomologie verknüpft ist, entstammt unserem Heimatland Oberösterreich: *Ignaz Schiffermüller*.¹ Er wurde am 2. November 1727 in Hellmonsödt bei Linz geboren und in Linz erzogen. Nach Beendigung seiner Gymnasialzeit trat er 1746 in den Orden der Gesellschaft Jesu ein, studierte in Wien Theologie, wo er auch eingehende botanische, mineralogische und ornithologische Studien betrieb. 1759 wurde er an das k. k. Theresianum in Wien berufen, blieb 15 Jahre dort und lehrte unter anderem auch architektonisches Zeichnen. Er beschäftigte sich aber weiter mit den Naturwissenschaften und widmete sich mit besonderem Eifer der Schmetterlingskunde; dadurch wurde wohl auch seine Vorliebe für das Farbenstudium genährt, dem er 1772 mit einer Abhandlung „Versuch eines Farbensystems“ Rechnung trug.

Seinen unvergänglichen Ruhm als Entomologe begründete aber das 1776 erschienene aufsehenerregende Werk „*Systematisches Verzeichnis der Schmetterlinge der Wiener Gegend*“², das von ihm in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls am Theresianum wirkenden späteren Kustos der Hofbibliothek *Michael Denis*³ herausgegeben wurde. Es behandelt 1150 Macro- und Microlepidopteren, wovon etwa 150 neu beschrieben und benannt wurden. Unter anderem sind darin allein sieben Spannerarten (Geometriden) von Schiffermüller bearbeitet worden. Sie tragen wie viele andere von ihm beschriebene Schmetterlinge seinen Autorennamen, abgekürzt mit Schiff. angegeben. Schiffermüller stützte sich im allgemeinen auf die *Linnésche* Systematik, wobei er

diese unter Heranziehung der ersten Entwicklungsstadien bedeutend vertiefte und erweiterte. Das Werk erlangte rasch Verbreitung und wurde zum Fundament zahlreicher späterer systematischer Bearbeitungen.

Der vielseitige Gelehrte kam 1775 nach Auflösung des Jesuitenordens, mit dem Titel „Kaiserlicher Rat“ ausgezeichnet, an das Nordische Kollegium⁴ in Linz, ein Internat für Zöglinge aus den nordischen Staaten (Nordicum). Neben seiner Lehrtätigkeit verstand er es, seine Schüler, die ihn sehr verehrten, zum Sammeln von Insekten anzueifern. Er legte überdies nach wissenschaftlichen Grundsätzen im Stift einen botanischen Garten an, dessen einzelne in- und ausländischen Gewächse er mit lateinischen, deutschen und französischen Bezeichnungen versah. Besondere Pflege erhielten solche Pflanzen, die den Menschen als Nahrung, Gewürz oder zu Farbstoffen dienen. Auch ließ er eine ornithologische Präparatesammlung von heimischen oder hier erlegten ausländischen Tieren aufstellen und unterhielt Behälter mit Fischen aus Donau und Traun. 1788 wurde das Stift, das sich unter seiner Leitung eines ausgezeichneten Rufes erfreute, aufgehoben. (Das alte Nordicum, dessen Fassade renoviert wurde, wird später einmal das Linzer Stadtmuseum beherbergen.)

Schiffermüller übernahm anschließend das Dekanat Waizenkirchen, kam aber schließlich wieder als Titular-domherr nach Linz zurück, wo er sich nun mehr seinen Lieblingsstudien widmen konnte; doch war dies nicht von allzulanger Dauer, da sich die Altersschwäche immer mehr bemerkbar machte. Nach einem arbeitsreichen Leben verschied er am 21. Juni 1806.

Neben seinen wissenschaftlich ungemünzten kostbaren entomologischen Sammlungen hinterließ er eine Mineralien- und eine Münzensammlung. Dem 1767 in Gmunden geborenen und 1821 in Linz verstorbenen Arzt und Naturforscher *Dr. Kaspar Duftschmid* (siehe Artikel in Heft 11) ist es zu verdanken, daß die höchst interessante Schmetterlingssammlung, die bereits für England bestimmt war, für das k. k. Naturalienkabinett gesichert werden konnte, welchem Schiffermüller bereits vor seinem Tod eine Käfersammlung zum Geschenk gemacht hatte.

Wie äußerten sich die Zeitgenossen Schiffermüllers, die alten Meister der

Entomologie über das „Wiener Verzeichnis“?

Moritz Balthasar *Borkhausen*, Naturforscher und Forstmann: „... Das größte Verdienst unter den neueren Entomologen haben Denis und Schiffermüller in der Naturgeschichte der Schmetterlinge. Sie haben nicht nur einen außerordentlichen Reichtum entdeckt, sondern sind auch in das Innere der Naturgeschichte eingedrungen...“

Johann Karl Wilhelm *Illinger*, Entomologe, Professor und Direktor des Zoologischen Museums in Berlin: „... Das Schmetterlingssystem, welches hier in neuem Gewande erscheint, machte zur Zeit seiner Bekanntmachung vor 20 Jahren Epoche und ist eines der scharfsinnigsten und erfahrungsvollsten naturgeschichtlichen Werke...“

Der Insektenforscher *Fabricius* beruft sich mit großer Sorgfalt auf dieses Werk, dem er den Vorzug des vollständigen Schmetterlingswerkes einräumt.

Bei Jakob *Hübner* heißt es unter anderem: „... Die von den Herren Schiffermüller und Denis den Schmetterlingen erteilten Namen ziehe ich nach ihrem Alter, ihrer Trefflichkeit und dem Bedürfnis allen neueren der späteren Schriftsteller vor...“

In ähnlicher Weise haben sich auch Ferdinand *Ochsenheimer* und Professor Dr. *Courvoisier* in Genf geäußert. Nach zwei Artikeln von Emil Hoffmann und Otto Christl.

¹ Auch Schiffermüller geschrieben.

² Das im Linzer Landesmuseum vorhandene Exemplar dieses Werkes, das neben einer Anzahl handschriftlicher Ergänzungen auch die Farbenlehre Schiffermüllers beigegeben enthält, könnte sehr wohl aus dem persönlichen Besitz des Hauptautors stammen und sein Handexemplar gewesen sein.

³ Geboren 1729 in Schärding a. I., gestorben 1800 als erster Kustos und Hofrat an der k. k. Hofbibliothek in Wien. (Wir werden in einer der nächsten Folgen des „Apollo“ seine kurze Biographie bringen.)

⁴ Das heutige Bundesgerichtsgebäude mit dem anschließenden Komplex bis zur Bethlehemstraße, auf dem auch die jetzige Realschule steht.

Die 36. Entomologentagung in Linz

Die Jahrestagung der entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz führte am 8. und 9. November etwa 150 Gäste aus dem In- und Ausland in die Landeshauptstadt. Insgesamt wurden neun Vorträge bestritten, welche am Nachmittag des Samstags und Sonntags stattfanden. Diesmal sprachen vor allem österreichische Entomologen, während das vorjährige Programm vorwiegend von ausländischen Gästen gestaltet wurde.